

Radlerurlaub in Hann.Münden

vom 21. bis 31. Juli 2004

Meine Frau und ich hatten eigentlich vor, in den sonnigen Süden zu fliegen, da das Wetter bis über Mitte Juli hinein miserabel war. Aber als unser Sohn Bernd von einem Wochenendbesuch in Hann.Münden schwärmte, den er mit seiner Frau im Juni unternommen hatte, haben wir uns überlegt, dass der Ort auch etwas für uns sei. Unser Ziel, uns zu erholen und unsere Kondition und Gesundheit durch Radfahren zu verbessern, würden wir sicherlich dort verwirklichen können..

Nach einem Blick im Internet, wo zu lesen war, dass Hann.Münden die Drehscheibe der Fahrradwege an Weser, Werra und Fulda sei und man sozusagen in alle Himmelsrichtungen Radelspaß haben könne, bestärke unser Vorhaben, und so haben wir uns kurzfristig entschlossen, in Hann.Münden einen Kurzurlaub zu machen.

Im Internet, unter www.fewo-froschkoenig.de, haben wir eine Ferienwohnung im Ortsteil Gimte gebucht.

Bevor ich in Kurzform die kleinen Begebenheiten und Aktivitäten an den einzelnen Tagen unseres Aufenthaltes beschreibe (also kein literarisches Kunstwerk), noch kurz etwas zu Hann.Münden.

Hann. Münden (Hannoversch Münden sagt hier kein Mensch!) ist die südlichste Stadt Niedersachsens. Heute zählt die über 800 Jahre alte Stadt Münden etwa 28.000 Einwohner. Die sehenswerte Altstadt wird von über 560 Fachwerkhäusern geprägt, insgesamt gibt es über 700!. Hann.Münden, die historische 3 Flüsse-Stadt, liegt zwischen Werra, Fulda und Weser, von Reinhardswald und Kaufungerwald umgeben, auf halber Wegstrecke zwischen Kassel und Göttingen.

Der weitgereiste Alexander von Humboldt soll Hann.Münden als "eine der sieben schönst gelegenen Städte der Welt" bezeichnet haben. Die Stadt ist fast vollständig vom Wasser umgeben, und Wasser spielte in der Vergangenheit und bis heute eine bedeutende Rolle im Leben der Stadt.

Von hier aus starten heute die Fernradwege entlang der Weser (450

km), Werra (300 km) und der Fulda (196 km). Alle Fernradwege verlaufen in Flusstälern und ausgebauten, gut ausgeschilderten Radwegen ohne nennenswerte Steigungen.

Anreisetag Mittwoch, 21. Juli 2004

Von Emden (unser Wohnort) bis Hann.Münden sind es rund 400 km. Die Autobahnfahrt über Bremen und Hannover verlief bei sonnigem Wetter ohne Staus.

Am frühen Nachmittag sind wir in der Pension Froschkönig in der Berliner Straße 119 von der Wirtin, Frau Iris Neuschäfer, herzlich begrüßt worden.

Das alte Fachwerkhaus mit dem Namen "Froschkönig" ist völlig renoviert worden und wird seit gut einem Jahr als Pension (Zimmer und FW) genutzt. Die Farbe zwischen den Holzbalken ist, im Gegensatz zu allen anderen in der Nähe stehenden Häusern, nicht weiß, sondern ocker (rotgelb).

Die geräumige Ferienwohnung besteht aus einem Wohnzimmer mit eingebauter Küche, Schlafzimmer, Bad und Toilette sowie einem großen Balkon. Die Wände sind nicht tapeziert, sondern in einer leicht gelben Farbe gestrichen (gewischt). Die Einrichtung gefiel uns. Nur leider fehlte ein entsprechender Tisch vor dem großen Sofa. Ein Esstisch mit 4 Stühlen war vorhanden. Insgesamt sehr geschmackvoll -alles in Holz - eingerichtet.

Der Blick vom Balkon, Wohnzimmer und Schlafzimmer geht direkt über eine gepflegte Wiese zur Weser. Ein sehr schön gelegenes, ruhiges Haus mit ca. 5 Ferienwohnungen. Kanufahrer können direkt am Grundstück anlegen. Wir haben, wie immer, kein Frühstück gebucht, da wir "Zwänge" im Urlaub möglichst vermeiden wollen. Die Ferienwohnung kostete 48 Euro pro Tag. Falls man mit Frühstück bestellt 60 Euro (für 2 Personen).

Das Abendessen haben wir an diesem Tag draußen in einem nahegelegenen Vietnamesischen (asiatischen) Lokal eingenommen. Die von uns bestellte gebratene Ente in pikanter Art kann man empfehlen.

Donnerstag, 22. Juli 2004

Frau Neuschäfer hat uns mit einem ihrer Fahrzeuge, es war ein 22jähriger blauer Fordbulli, aber noch gut in Schuss, mit in die 3km entfernte Innenstadt genommen, wo wir uns Fahrräder ausleihen wollten.

In Frank`s Radhaus in der Aegiedien Str. 7 haben wir 2 Fahrräder bis zum 30. Juli gemietet. Kostenpunkt insgesamt 112 Euro. Der Inhaber war ziemlich mürrisch, kein bisschen kundenfreundlich. Das hat uns doch sehr gestört. Aber Hauptsache die Fahrräder waren gut.

Danach haben wir zunächst einen kleinen Stadtbummel gemacht. Von der wunderbaren Kulisse der Innenstadt mit den vielen Fachwerkhäusern waren wir begeistert. Auch von den mit dem EXPO-Projekt ins Stadttinnere dargestellten "Wasserspielen" waren wir sehr angetan. Viele kleine Außencafés laden zum Verweilen ein.

Am späten Nachmittag haben wir eine erste Fahrradtour entlang der Weser nach Hemel gemacht. Gleich hinter unserem Quartier beginnt jedoch eine starke Steigung (10 %), wir haben sie zwar - ohne abzusteigen - bewältigt, war jedoch sehr anstrengend. (Strecke ca. 16 km)

Freitag, 23. Juli 2004

Ein sehr schwülwarmer Tag. Nach einem kurzen Bummel durch die Stadt sind wir entlang der Werra über Laubach bis nach Hedemünden gefahren. In Hedemünden haben wir einen Bus aus Westerstede der Firma Ihmken getroffen. Die Reisenden stiegen gerade aus dem Bus, um ihre Fahrräder aus dem Busanhänger zu holen und um dann entlang der Werra zu radeln.

Auf der Rücktour haben wir mittags in Laubach, direkt an dem Fahrradweg, in einem schönen, großen Biergarten gegenüber einem Campingplatz eine Pause gemacht. Wegen der Schwüle sind wir danach direkt zurück in unser Quartier gefahren.

Abends haben wir in der Gaststätte " Zum Weserblick", die nur rund 50 m von unserem Grundstück direkt an der Weser entfernt liegt, draußen auf der Terrasse gegessen und gut gegessen.

Sonnabend, 24. Juli 2004

Wieder ein schöner Sonnentag. Zunächst über die historische Werrabrücke, die aus Steinen in den Jahren um 1327 erbaut wurde, in die Stadt gefahren. Das am Ufer gelegene, eindrucksvolle Welfenschloss, welches im Jahre 1501 durch Herzog Erich I. von Lüneburg-Braunschweig als gotischer Bau vollendet wurde, von außen besichtigt. Dann den Weserstein von 1899, der dort steht, wo sich Werra und Fulda treffen, besichtigt. Die Inschrift auf dem Stein lautet:

"Wo Werra sich und Fulda küssen, sie ihren Namen büßen müssen. Und hier entsteht durch diesen Kuss deutsch bis zum Meer der Weserfluss."

Von dort sind wir über eine Fußgängerbrücke und eine Hängebrücke (die Fahrräder hoch zu bringen, war sehr mühsam) bis zur B3 gefahren/gegangen. An dieser Straße verläuft der Fulda- und Weserradweg R1, also auf der nördlichen Seite. Entlang der viel befahrene Straße verläuft ein breiter Radweg in Richtung Bad Karlshafen. Schon kurz nach Hann.Münden landet man in Hessen. Die Autos tragen die Nr. von Kassel (KS).

Wir sind diesen Weg bis Hemel gefahren und dort mit der Seilfähre übergesetzt. In der Gaststätte "Zur Fähre", wird täglich von unzähligen Radfahrern und Motorradfahrern besucht, haben wir im Garten eine Kleinigkeit (es gibt auch nur Kleinigkeiten) gegessen. Von dort ging es dann zurück nach Gimte.

Abends wurde in der Gaststätte " Zum Weserblick" ein Grillfest für jedermann angeboten. Slogan "Für 7,50 Euro soviel essen bis die Hose platzt". Wir haben die Gelegenheit wahrgenommen, bei Musik und in der Gesellschaft von rund 50 Personen zu essen und zu trinken. Die Musik spielte bis nach Mitternacht, das konnten wir von unserem Schlafzimmer aus hören.

Übrigens: Frau Neuschäfer hat uns heute nicht betreut, sie war mit ihrem Mann verreist. Aber ihr netter Sohn hat sie ganz hervorragend vertreten.

Sonntag, 25. Juli 2004

Wir hatten unsere Freunde Wolfgang und Inge aus Kirchheilingen in Thüringen am Freitag von hier geschrieben, uns doch zu besuchen. Um 9.00 Uhr standen die Beiden, mit einer Flasche Sekt (Rotkäppchen) vor

unserer Tür. Wir haben uns darüber sehr gefreut. Nach einem gemeinsamen Frühstück ging es mit den Rädern, die Beiden bekamen von unseren Wirtsleuten 2 Fahrräder kostenlos gestellt, in die Stadt.

Um 11.15 Uhr vor dem Rathaus das "Doktor-Eisenbart-Spiel" verfolgt.

Preis: 2,50 Euro pro Person. Das Theaterstück dauert eine Stunde und ist sehenswert. Der Doktor Eisenbart verstarb 1727 in Hann.Münden. An ihn erinnern neben dem Glockenspiel um 12.00 Uhr, die Statue an seinem Sterbehaus (Lange Str. 79) und sein Grabstein an der Aegidienkirche.

Der schon etwas ältere Schauspieler spielte Dr. Eisenbart sehr gekonnt und begann mit den Worten: "Ich bin der Doktor Eisenbart, kurier` die Leut` nach meiner Art, kann machen, dass die Lahmen sehn, und dass die Blinden wieder gehn...." :

Anschließend unseren Besuch aus Thüringen die Stadt und die Wahrzeichen gezeigt. Danach über die Fahrradroute R1 entlang der Weser nach Veckerhagen. Zuvor auf einem Fabrikschornstein in Vaake drei Störche gesichtet und bewundert. Mit der Seilfähre nach Hemeln übergesetzt. Pro Person mit Fahrrad 90 Cent. Der Fährmann betreibt die Fähre privat und fährt täglich ca. 50 x hin und her, wie er mir erzählte.

In der rustikalen Gaststätte "Zur Fähre" im großen Garten noch gerade einen leeren Tisch erwischt. Gegessen haben wir je einen strammen Max. Servietten gibt es ebenso wie Aschenbecher nicht. Der Gang zur Toilette (hinten herum) führt an die vollbelegten Schweineställe vorbei. Von artgerechter Haltung hat man dort sicher noch niemals etwas gehört.

Diese Gaststätte hat Kultstatus, wie man mir sagte. Viele Göttinger Studenten, die früher hier einkehrten, würden immer wieder kommen. Sogar unser Bundeskanzler Gerhard Schröder soll hier ab und zu eingekehrt sein.

Nach dem Schmaus zurück zum "Froschkönig". (Strecke insgesamt ca. 25 km) Dort auf dem großen Balkon Tee getrunken. Abends, es begann zu regnen, haben wir in der Gaststätte "Insel" alle vietnamesische Ente süß-sauer gegessen.

Montag, 26. Juli 2004

Es regnete und deshalb sind wir mit dem Auto in die Altstadt gefahren. Die Frauen haben sich reichlich im Sommerschlussverkauf eingedeckt.

Wolfgang und ich haben uns derweilen in einer gemütlichen Kneipe unterhalten.

Mittagessen im "Ratsbrauhaus". Dr. Eisenbart Teller (Schweinesteak) gegessen (sehr zu empfehlen) und dunkles Köhler's Bräu getrunken. Lokal ist sehr gut (siehe auch www.ratsbrauhaus.de).

Am späten Nachmittag haben sich unsere Freunde mit vielen neuen Eindrücken von uns leider schon wieder verabschiedet.

Noch ein Wort zu den Geschäften in der Stadt. Auch hier viele Filialisten, die man aus jeder Stadt kennt. Das, nach Meinung meiner Frau, ich war nicht drin, gute Modehaus Funken will ebenso Ende des Jahrs schließen, wie 3 andere, so haben wir es der Mündener Allgemeinen Zeitung entnommen. Täglich war in der Zeitung zu lesen, dass man darüber in den Ratsfraktionen und in der Bevölkerung darüber diskutiert, ob ein Magnetbetrieb (das Wort hatte ich bisher nicht gehört) oder ein Frequenzbringer (!) für die Stadt sinnvoll ist. Die CDU ist dafür, die SPD und die Wählergemeinschaft dagegen. Was meine FDP dazu sagt, konnte ich der Presse nicht entnehmen. Ich meine, ein Fehler, man sollte sich so oder so zu Wort melden. Aber vielleicht habe ich auch nicht alle Zeitungen gelesen, es waren ja auch nur 10 Tage. Bin gespannt, wie das ausläuft. Wir in Emden wären jedenfalls froh, wenn wir unser leerstehendes großes Kaufhaus wieder voll belegen könnten. In meinen Augen ist es ein großes Kaufhaus ein Anziehungspunkt und bringt Kaufkraft in die Stadt. Aber sicherlich lässt sich Emden mit Hann.Münden nicht generell vergleichen. Nun aber genug von der Kommunalpolitik, ganz verdrängen kann ich die jedoch nicht..

Dienstag, 27. Juli 2004

Die Sonne schien schon morgens stark. Wir haben uns entschlossen, entlang der Fulda nach Kassel zu fahren. Die Fahrradwege auf der R1 sind durchweg in Ordnung. Allerdings, da es tags zuvor geregnet hatte, waren auf den nichtbefestigten Wegen überall große Pfützen. Unsere Räder sahen dementsprechend aus. Nach gut 2 1/2 Stunden haben wir Kassel erreicht. An der im Krieg völlig zerstörten Martinskirche, im Herzen der Altstadt, sind wir in die Fußgängerzone, die allerdings von Straßenbahnen befahren wird, geradelt. Mitten in der Stadt, in einem

Lokal am großen, zentralen Königsplatz, haben wir zu Mittag gegessen. Der Königsplatz wurde zu dieser Zeit allerdings völlig umgebaut und war gesperrt.

Den Rückweg zu unserem Fahrradweg R1 gestaltete sich schwierig, da wir uns die Straßen beim Einfahren nicht genau gemerkt hatten. Nach einiger Fragerei, meistens waren es Ausländer, die nicht genau Bescheid wussten, aber sehr nett waren, haben wir es dann doch, allerdings sind 30 Minuten drauf gegangen, geschafft.

Auf der Rückfahrt sind wir noch in einem Lokal in Wahnhausen eingekehrt und haben etwas getrunken. Gegen 18.00 Uhr waren wir wieder in unserem Quartier (Strecke rund 65 km).

Mittwoch, 27. Juli 2004

Wieder scheint die Sonne prächtig vom Himmel. Unsere heutige Fahrt soll nach Witzenhausen gehen.

Wir sind allerdings auf der Hinfahrt nicht auf dem Werrafahradweg gefahren, sondern direkt auf der B80. Ein Seitenstreifen für Fahrradfahrer ist vorhanden. Der Grund ist ein einfacher, bis Hedemünden haben wir den Fahrradweg entlang der Werra bereits zweimal (hin und zurück) befahren.

Nach gut zwei Stunden haben wir Witzenhausen erreicht. Die Stadt nennt sich auch Kirschenstadt, da rund 150.000 Kirschbäume in der Stadt gepflanzt sind. Die Stadt liegt direkt am Werra-Radweg im Drei-Länder-Eck Niedersachsen, Thüringen und Hessen. Die historische Altstadt mit zahlreichen Fachwerkkostbarkeiten ist sehenswert. Gegessen haben wir in einem Lokal am Marktplatz mit dem Namen "Klump". Die hier u.a. preiswert angebotenen Schnitzel (XXL) können nur wirklich hungrige Menschen ganz aufessen. Ich habe keins gegessen.

Anschließend sind wir auf dem Werraradweg, es gab einige Steigungen, wo man besser vom Rad steigt, wieder in unser Quartier in Gimte gefahren (Strecke ca. 60 km).

Donnerstag, 29. Juli 2004

Wieder ein herrlicher Sonnentag. Welch ein Glück haben wir doch mit unserem Radelurlaub genau in dieser Zeit.

Diesmal sind wir nicht entlang eines Flusses, sondern ins Schedetal gefahren. Liegt von Gimte aus in östlicher Richtung. Unsere Wirtin hatte uns wegen der Steigungen gewarnt, aber wir haben es trotzdem gewagt. Die Hinfahrt haben wir über den markierten Fahrradweg, durch Wald und Wiesen, gemacht. Die Steigungen konnten wir alle per Rad schaffen, waren aber schwer. Nach gut 15 km, kurz hinter Scheden, haben wir uns allerdings entschlossen, es war auch sehr heiß, nach Hann.Münden umzukehren.

Diesmal haben wir die B3 genutzt, die jedoch, bis auf ein kurzes Stück, keine Fahrradwege oder entspr. Markierungen hat. Die Fahrt ging fast nur bergab, so dass wir immer eine ordentliche Geschwindigkeit drauf hatten.

Kurz bevor wir wieder in Hann.Münden waren, haben wir riesige Blumenfelder der Firma Ernst-Benary-Samenzucht GmbH angeschaut. Allerdings darf das Gelände nicht betreten werden. Hier werden neue Blumensorten gezüchtet, und zwar von 2000 (!). Über den Großhandel vertreibt die Firma Samen an Gärtner in über 100 Länder. Es war ein Genuss, diese bunten Blumenfelder zu betrachten.

Anschließend sind wir noch einmal in die Altstadt gefahren, haben noch einmal im Schlussverkauf zugeschlagen und im Ratsbrauhaus zu Mittag gegessen.

Freitag, 30. Juli 2004

Bei herrlichem Sonnenschein Brötchen und Zeitung geholt. Nach dem Frühstück entlang der Weser - über Hemel hinaus, dort waren mehrere Steigungen zu bewältigen - geradelt. Auf der Rückfahrt in der Gaststätte "Zur Fähre" ein Bier getrunken, danach mit der Seilfähre übergesetzt und zurück in die Stadt gefahren. Das Thermometer zeigte über 30 Grad im Schatten. (Strecke 40 km)

Gegen Abend die Fahrräder hier in Gimte im "Freizeithotel Auefeld", so war es bei der Anmietung vereinbart worden, abgegeben.

Den BMW schon für die Rückfahrt aufgetankt, Normalbenzin nur 113,9 pro Liter bei HIT!

Die plattdeutsche Geschichte "Mit Tee un Kluntjes na Wien" abgeschlossen.

Sonnabend, 31. Juli 2004

Gegen 10.00 Uhr sind wir bei herrlichem Sommerwetter abgefahren.

Bereits auf der Autobahn ab Hedemünden starker Verkehr. Grund. Ferienbeginn in Baden-Württemberg und Bayern. Im Radio hörten wir, dass sich kurz hinter Hannover insgesamt ein Stau von 26 km gebildet habe. Wir haben uns dann entschlossen, nicht auf der A7 zu bleiben, sondern über die A2 (Richtung Dortmund) und über die Bundesstraße nach Nienburg und von dort nach Bremen zu fahren. Das hat sich wahrlich gelohnt. Konnten ohne Staus bis nach Hause durchfahren. Im Autohof Moorburg hinter Westerstede eine Mittagpause gemacht. Insgesamt sogar noch 6 km weniger Fahrkilometer bis Emden!. Um 15.00 Uhr in Emden eingetroffen.

Der Aufenthalt in Hann.Münden hat uns sehr gut gefallen. Ich frage mich allerdings, warum die Stadt nicht mehr Werbung - vor allem für Radler - macht. Ein lohnendes Feld für die dortige Wirtschaftsförderung meine ich.